

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 36

Rubrik: Kürzestgeschichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HÖFLICHKEIT UND WÜRDE
haben nichts mit sozialem Status und nichts mit Geld zu tun. Diese immateriellen Eigenschaften kann jeder erwerben, sofern er will. Wer glaubt, aufgrund seiner wichtigen Funktion oder seines Reichtums nicht mehr höflich sein zu müssen, der disqualifiziert sich selbst. Da zeigt sich, wer im Kern höflich ist und wem es immer nur eine Floskel war.

Es nützt mir aber, und das ist wiederum die Kehrseite der Medaille, einen alten Hut, wenn der Chef sagt: «Es tut mir furchtbar leid, doch es geht nicht anders, als Ihnen zu kündigen.» Und es hilft mir nicht weiter, wenn im Abschlusszeugnis steht: «Wir wünschen Ihnen auf Ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.» Das klingt so hohl wie eine leere Flasche, wenn man mit einem Gegenstand daranschlägt. Es würde jedoch

von Würde zeugen, wenn ich diesem Chef antwortete: Es ist nett von Ihnen, dass Sie die Kündigung in schöne Worte kleiden, aber ich werde mir selber zu helfen wissen.

Gibt sich der Chef auf eine solche Antwort beleidigt, dann ist er entlarvt. Auch das bringt mir nichts, doch ich habe mit meinem Verhalten eine Gleichheit hergestellt, mir die Würde nicht abkaufen lassen durch eine falsche Höflichkeit.

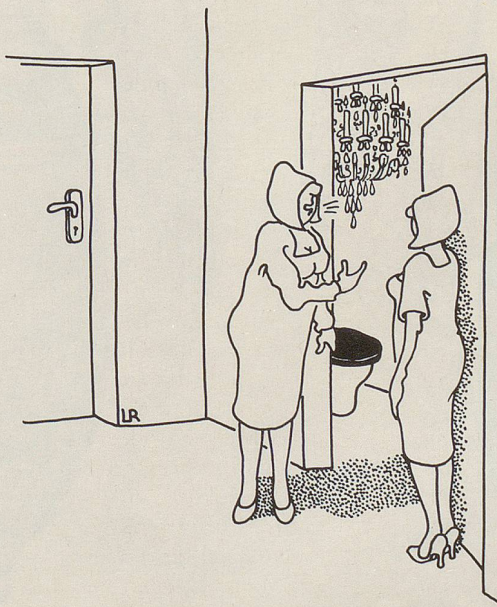
Lassen wir nun das Thema. Ich werde dank diesem Artikel in der Lage sein, meinem zu Überheblichkeit neigenden Kollegen bei nächster Gelegenheit, wenn er mich mit dem Satz lockt: «Ich lade Dich zum Essen ein, damit Dein knappes Budget geschont wird», keck ins Gesicht sagen zu können: «Ich danke für die Grosszügigkeit, aber ich habe sie nicht nötig.»

In diesem Sinne finde ich das Thema gut.

KÜRZEST- GESCHICHTE

Privatleben

Als Prinzessin Di Deutschland besuchte, nahm sie neben Prinz Charles dreissig lederbezogene Schrankkoffer mit. Sie enthielten – ihre Kammerzofe brachte es an den Tag – über dreissig Kleider, zwölf Hüte, Trauerkleidung und eine Aids-Apotheke für alle Fälle. Letzteres hat unsere Phantasie nicht zu beschäftigen, denn auch eine Prinzessin hat ihr Privatleben und darf verkehren, mit wem sie will.
Heinrich Wiesner



Unsere Gäste-Toilette!

Prisma

■ Alles schon dagewesen

Apropos käufliches Glück, Abspek-
kungs- und Werbemagie, Werbefahrten usw.:
Schon die Urgrossmutter pflegte zu
verkünden: «Die Welt will betrogen
sein – und nobel wird sie zugrunde
gehen!» *ba*

■ Mit Bewilligung!

Hamburg besitzt die längste Kul-
tur-Galerie der Welt: Sämtliche
U-Bahn-Züge durften von 21
Künstlern bemalt und verziert wer-
den ... *ks*

■ Ornithologisches

Fragt ein kleiner Naturfreund:
«Ghöred d Finke i d Familie vo de
Schueschnäbel?» *bo*

■ Einschaltquote

Gefunden im *Trierer Volksfreund*:
«Vom Flugzeugabsturz beflügelt,
stand die 20-Uhr-Tagesschau am
Montag mit 22 Prozent, 7,2 Millio-
nen, obenan ...» *kai*

■ Dementi

Falls je das Gegenteil behauptet
worden sein sollte: Frank Sinatra
verdankt seine Knusprigkeit *nicht*
der Frischzellenfarm La Prairie am
Genfer See. *ea*

■ Sexmix

Das Basler Gastspiel des Berliner
Travestie-Cabarets Chez Nous be-
sprach die *BaZ* unter dem fetten Ti-
tel «Herrliche Damen? – Dämliche
Herren?». Fragezeichen über Frage-
zeichen! *bo*

■ Kolleginnen

Fotomodell Jerry Hall spielt die
Bühnenversion von Marilyn Mon-
roes Filmrolle aus «Bus Stop». Als
neuen Aspekt dieses Jobs entdeckte
die Rothaarige: «Es macht Spass,
eine doofe Blondine zu sein.» *ks*